

Anhang zum Kalender auf das Gemein-Jahr 1807. von 365 Tagen.

Vom Jahrsregenten.

In diesem 1807. Jahre ist die Sonne ♂ Hauptregentin: Sie liegt beynahe in der Mitte unseres Weltgebäudes und wälzt sich in 25 Tagen 14 Stunden um ihre Achse, die Sonnenkugel übertrifft die Erde vierzehn hundert Tausendmal; sie hat sechsmal hundert und neunzig tausend Meilen im Umfange, und hundert vier und neunzig tausend Meilen im Durchmesser.

Ob dieser ungeheuere Körper ein wirkliches Feuer sey, ob sie aus sich selbst Licht und Wärme ausgieße, oder ob sie nur mit einer Licht-

Lichtmasse umgeben, hierüber sind die Meinungen noch getheilt. Indes wissen wir gewiß, daß sie es einzig ist, der wir alle gesegneten Wirkungen auf unsern Erdboden zuschreiben können.

Das Jahr ist insgemein mehr trocken als feucht, und mittelmäßig warm.

Der Winter.

Als der unangenehmste unter den 4 Jahrszeiten hat seinen Anfang im verflossenen Jahre 1806. den 20. Dezember um 0. Uhr 9. m. nachm. genommen, da die Sonne in das Zeichen des ♑ trat, dann die längste Nacht von 15 Stunden 44 Minuten verursachte. Der Anfang ist annehmlich trocken und schön: reisig und gefriert zeitig, doch mit mäßiger Kälte.

Der Frühling.

Den 21. März nimmt der allbelebende und erquickende Theil des Jahres seinen Anfang um 1 Uhr 44 minut. nachm. da die Son-

ne in das Zeichen des **W** Widders tritt, den Tag und Nacht gleich mache. Diese Jahrszeit fängt mit brauen unlieblichen Wetter an; wird sich aber bald angenehm zeigen.

Der Sommer.

Des Sommers Anfang ist den 22. Juni um 11 Uhr 50 min. vormittag als die Sonne in das Zeichen des **K** Krebses tritt, den längsten Tag und kürzeste Nacht verursacht. Es ist auch der Juni nicht sicher vor dem Reif, und ist daneben große Dürre. Uibri-gens ist der Sommer schön, endet sich aber mit ungestümnen Wetter.

Der Herbst.

Dieser segensvolle Theil des Jahrs nimmt seinen Anfang den 23. September um 1 Uhr 20 minut. vormi. da die Sonne in das Zeichen der **W** Waage tritt, das zweytemal Tag und Nacht gleich mache. Die Witterung dieser Jahrszeit ist temperirt, anfänglich ziemlich

lich feucht, hernach trocken, und endet mit ziemlicher Kälte.

Von den Finsternissen.

In diesem Jahre begeben sich 4 Finster-nissen: 2 an der Sonne, und 2 am Mond; wovon in unsren Gegenden nur eine Sonnenfinsterniß, sichtbar seyn wird.

Die erste ist eine kleine unsichtbare Mondesfinsterniß den 21 May ist nur in dem öst-lichen Afrika sichtbar.

Die 2te ist eine unsichtbare Sonnenfinsterniß, ereignet sich den 6 Juni vormittag; ist hauptsächlich in den Indischen Ocean und im südlich Asien sichtbar.

Die 3te ist eine unsichtbare Mondesfinsterniß den 14 November vorm. ihrer ganzen Dauer nach in Amerika sichtbar.

Die 4te ist eine bey uns sichtbare Sonnen-finisterniß den 29. Novem. Anfang um 0 Uhr 8. min. vorm. Mitte um 1 Uhr 17 Min. End um 2 Uhr 14 Min. Größe der Verfinsterung 2 Zoll 55 Min. am südlichen Rande der Sonne, Zwey-

Zweyter Anhang.

Miscellen.

I.

Einfluß der Witterung auf den Wachsthum der Pflanzen.

Der Einfluß der Witterung auf den Wachsthum ist so groß, daß man sagen kann; ohne Witterung wäre kein Wachsthum. Unter Witterung versteht man alles dasjenige, was sich in der Lust erzeugt, den Wind, Regen, Thau, Nebel, Schnee, Hagel, Reif, und Döhl.

Von den Winden.

Die Winde sind Strome der Lust, die sich bemüht das Gleichgewicht zwischen zweyen Raummen des Dunstkreises wieder herzustellen, welches

durch eine Verdickung oder Verbünnung in einem oder dem andern Raume verursachte und unterbrochen worden ist. Dieses sind so zu sagen die einfachen Winde, so wie sie heue zu Tage gemeinhin von den Naturkündigern angenommen werden. Ich befürchte, daß man die Meinung der Alten zu leichthin verlassen habe, welche die Winde einer Art von Herauspläzen (Explosion) der Ausdünstungen zuschrieben. Wir sehen, daß die Winde unterbrochen, ungleich, wellenförmig und stoßweise blasen: wie kann man diese Phänomene mit einem bloßen Bestreben zum Gleichgewichte vereinigen? Wenn dieses wäre, so müßte jeder Wind anfangs sehr heftig seyn, in der Folge nach und nach schwächer werden, wie es das Wasser macht, wenn es einen leeren Behälter erfüllt, und wie man es täglich an den Schleusen wahrnehmen kann. Die Winde thun just das Gegenthil; und wie könnte ein Wind eine und mehrere Wochen dauren? da das Gleichgewicht zwischen zwey in Gemeinschaft stehenden Orten, so weit sie auch

C

von

von einander entfernt seyn mögen, sich doch sehr geschwind herstellen muß. Wenn die Winde, wie ich vermuthe, von einem Ausbrüche von Dünsten entstehen, es sey nun, daß diese aus den Höhlen der Erde, oder aus Seen, oder aus dem Meere, oder aus angehäuften Wolken hervorbrechen, so wird es sich erklären lassen, warum sie ganz sachte anfangen, darauf nach und nach heftiger und wütender werden, und dann in eben diesem Verhältnisse wieder abnehmen und nachlassen. Die Winde fangen wie die Flüze durch kleine Bächelchen an, unterwegs erhalten sie mehr Gewalt, reißen die Geister und feinen Materien, die ihnen begegnen, mit sich fort, und verbinden sie mit der elastischen und leicht beweglichen Materie der Luft. Ich habe mehr als einmahl wahrgenommen, daß nach einem dicken Morgennebel des Nachmittags ein Sturmwind entstand; und immer ist es im Frühjahr windig, wenn der Schnee und das Eis schmilzt, oder die Morgendünste sich auflösen. Ein Wirbelwind kann auch von einem Strome elektrischen

schen Feuers hervorgebracht werden, es komme dieser nun aus der Erde oder aus zusammengetürmten Wolken: dem Blitz gleich, aber in ein großes Volumen von dicken Dünsten eingehüllt, mit welchen er kämpft, durchläuft er seinen Strich zwar mit minderer Geschwindigkeit als der Blitz, aber doch mit eben solcher Wirkung; solche sind besonders die Sturm- und Wirbelwinde des Sommers; in der That sind sie immer mit einem beständigen Getöse begleitet, aber ohne Donnerschläge; dagegen bey Gewittern ohne Winde die abgebrochenen Donnerschläge desto häufiger zu hören sind.

Wie es auch immer damit seyn mag, so bringen die Winde dem Reide Nutzen und Schaden nach der Verschiedenheit ihrer Natur, Gewalt, Dauer, der Jahrszeit und andern Umständen; sie bringen gute oder schädliche Luft und Dünste mit, die sie entweder selbst erzeugt, oder untermeges angetroffen haben. Man kann die Beschaffenheit der Winde, insofern sie von einer gewissen Himmelsgegend kommen, nicht bestimmen, als nur in Rück-

sicht auf ein jedes Land insbesondere; der Nordwind, der in der Lombardey schönes Wetter, Kälte und Trockenheit mitbringe, bringt in Holland trübes Wetter und Regen. Ein jeder Landmann muß in seinem Lande die Natur und Beschaffenheit, die Dauer und andre Eigenschaften der verschiedenen Winde kennen: Ventos et variis coeli prediscere mores.

Die Winde haben die Eigenschaft zu trocknen, und die Feuchtigkeit aus den Körpern mit sich weg zu nehmen, sie trocknen daher noch mehr als die Sonne. Aber eben deswegen müssen sie anderswo Feuchtigkeit hingrinden, mit der sie sich unterwegs beladen. Wenn sie faustische Materien, salzige und fressende Geister mit sich führen, so verbrennen sie die zarten Pflanzen, Keime, Blumen und Früchten. Die stürmischen Märzwinde 1769, die von Osten kamen, ließen einen salzigen Ueberzug auf den Weinreben; sie sind auch den thierischen Körpern schädlich, vielleicht eines contagiosen Miasma wegen, oder weil sie

die

die Ausdünstung unterdrücken; sie verursachen Schnee, Fröste und Hagel.

So viel auch die Winde Schaden verursachen, so ist doch ihre gute Wirkung vielleicht noch weit beträchtlicher. Indem sie die Pflanzen und Bäume bewegen, so befördern sie dadurch das Steigen und Fallen, die Absonderung und die Ausdüstung der Gässe, denn der Wind ist für die Pflanzen das, was Bewegung, Lauf und Leibesübung den Thieren ist. Die Winde reinigen die Luft, zerstreuen die faulen und schädlichen Dünste, bringen eine neue und frische Luft, womit sie die Pflanzen, die in einer unveränderten und stillstehenden Luft gleichsam schmachten, wieder erfrischen. Wenn die Luft, wie es wahrscheinlich ist, eine Salpetersäure enthält, die dem Wachsthumme außerordentlich nützlich ist, so ist der Nordwind vorzüglich damit beladen, daher glaubt man auch, daß er die Erde befruchte. Die Winde bringen auch in der größten Entfernung die Dünste und Wolken vom Meere her, und dadurch den der Erde so

nothwendigen Regen. Man kann auch so ziemlich behaupten, daß die Winde zu jeder Art von Witterung den Ausdruck geben, sie sind so zu sagen Herren der Erde, des Meeres und Himmels, weil sich der Zustand des Himmels oder der Witterung, immer nach dem Willen der Winde richtet.

Die Sturzwinde selbst, so viel sie auch Verwüstung anrichten, befriichten dessen ohngeachtet das Land. Es ist auf den antillischen Inseln eine angenommene Meinung, daß die Wirbelwinde eine reichliche Erndte mit sich bringen, es sey nun, daß sie durch ihre Stoffe fruchtbare Substanzen aus der Erde entwickeln, oder daß sie solche schon mit sich führen.

Ich glaube, daß man den Winden noch eine andere Wohlthat zu danken habe, nemlich: das Aufhalten oder das Entfernen der Erdbeben, und, wie ich schon gesagt habe, der Blitze. Die Erdbeben sowohl, wie die Blitze, regieren gemeinlich nur bey stiller Witterung, und dieses, weil das elektrische Feuer, welches beide erzeugt, sich nicht in diesen abführen kann, wenn es zu jenen nehmlich den Winden,

Winden, angewandt wird, vorausgesetzt, daß sich nicht eine grosse Menge zusammen finde, welche fähig wäre, Sturm, Wirbelwind, Blitz und Erdbeben zugleich zu erregen; ein Fall, der selten vorkommt.

2

Von nasser Witterung überhaupt.

Die natürliche Wärme der Erde nebst der Sonnenwärme, reicht von Wasser und von feuchten Körpern, die sie durchdringt und bewegt, kleine Theilchen los, welche, mit den ätherischen Feuer vereinigt, sich in kleine Blaschen formieren, oder auf eine andre Art noch leichtere Moleküle, die sich in die Luft erheben. Dies sind die Dünste, die Materie aller nassen und feuchten Witterung.

Man merke sich hiebei, daß es zwey Grade, oder zwey Tempo von Ausdünstung gebe: die eine ist ordentlich und beständig, deren Dünste sich fein und unvermerkt durch den Dunstkreis ausbreiten, mit der Lust in einer

einer vollkommenen Auflösung sich verbinden, und indem sie ihre Masse und Gewicht mit ihr vereinigen, halten sie das Quecksilber im Barometer in der Höhe, wie man es jederzeit sieht, wenn es schönes und beständiges Wetter ist. Die andere ist eine außerordentliche und häufigere Ausdünstung, welche zu gewissen Zeiten, durch einen ungestümen Ausbruch der elektrischen Materie sich ereignet. Als dann wird die Luft feucht und benetzt alle Körper. Diese Menge von Dünsten, die sich durch eine Art von Ejakulation erheben, können sich nicht lange erhalten; sie vereinigen sich mit den Dünsten, die vorher schon in der Luft vertheilt waren, auch vermöge der Affinität; vermischen sich mit ihnen, formiren die Wolken und den Regen auf die Art, wie ich bald nachher sagen werde; dessen ohngeachtet verursachen sie, daß der Barometer fällt, 1) weil sie der Luft ein Fluidum mittheilen, welches wegen des in ihm enthaltenen elektrischen Feuers specifisch leichter ist; 2) weil sie die Luft

selbst

selbst erwärmen und dünner machen; 3) weil sie die vorher mit der Luft vereinten Dünste absondern, und sie dadurch von einem Gewichte entladen.

Wie es auch immer seyn mag, so scheinen die wässrigeren Lusterscheinungen ungefähr auf folgende Art zu entstehen. Die Dünste, die des Abends wenig erhoben sind, oder die sich des Nachts noch erheben, werden von der Kälte des Dunstkreises überfallen, vereinigen sich allenfalls auch mit den Ausdünstungen der Kräuter und Pflanzen, verdicken sich, fallen und indem sie sich an die Oberfläche der Körper anhängen, formiren sie die Tropfen des Thaues.

Wenn die Erde erwärmt ist, so dringe das Feuer stärker in das Wasser und in die feuchten Körper, und reißt dichtere Massen von wässrigen Körperchen mit sich fort. Die Dünste werden alsdann sichtbar; und, wenn ihnen eine kältere Luft aufstößt, welches besonders im Herbst und Winter in Gegenden, die den Seen, Sumpfen und Flüssen nahe liegen

liegen, hauptsächlich des Morgens sich zutrißt so formiren sie daselbst große Massen von Dampfe, die wir Nebel nennen, welche die Erde und den niedrigen Theil des Dunstkreises verdunkeln. Die Nebel sind nichts anders als niedrige Wolken. Diejenigen, die über hohe Gebürge reisen, glauben in dickem Nebel zu seyn, wenn sie sich in den Wolken befinden.

Wenn die außerordentliche Ausdunstung eine größere Menge von Dünsten in die Lufte geführt hat, oder die Nebel aufsteigen, oder die Winde aus andern Gegenden her die Nebel zusammengehäuft, oder endlich, wenn das elektrische Feuer anderswohin abgeleitet worden, und die in der Lufte ausgelösten Dünsten verläßt: so sammeln sich diese, verdicken sich, werden sichtbar, machen die Lufte trübe und formiren mit einem Worte die Wolken, die nach Verhältniß ihrer Menge und der eigenthümlichen Schwere der Dünste mehr oder weniger dicht, ausgedehnt und erhaben sind.

Wenn die Dünste sich mehr und mehr verdicken, oder andre sich an sie anhängen, und

und sich dadurch in schwerere Massen vereinigen so können sie sich nicht mehr erhalten, sie fallen folglich, und formiren kleine Tröpfchen; die weil sie unterwegs andre Dünste antreffen, dadurch immer grösser anwachsen, und so den Regen formiren. Die Anhäufung der Dünste entspringt meistentheils von einem Winde, der gegen einen entgegengesetzten Wind, gegen eine Wolke, oder gegen ein Gebirge streicht; ihre kleinen Theilchen werden grösser und erhalten nach Verhältniß weniger Oberfläche; hierdurch sind sie fähig, die Lufte leichter zu heilen, oder mit andern Worten, sie werden weniger von der Lufte gehalten; vielleicht verläßt sie auch das elektrische Feuer selbst; indem es sich in andre Wolken oder in Gebirge wirft welche gemeinlich die Quellen des Regens sind Auf eine oder die andre Weise fallen die Dünste in Regen wieder herunter.

Wenn ein gewisser Grad von Kälte mit einer Art von salzigtem Wesen, nach der verschiedenen Beschaffenheit der Jahrszeiten zusammentrifft, so gefrieren die Dünste, der Thau

Thau wird Reif, die Nebel Nebelreif (gefrorener Nebel), der Regen Schnee oder Hagel. Dies ist, allgemein betrachtet, die Entstehung der wässrigen Lusterscheinungen: wir wollen nun den Einfluß einer jeden auf die Grwächse sehen.

3.

Vom Einflusse des Regens.

Es ist einem jeden bekannt, wie sehr die Feuchtigkeit dem Leben der Pflanzen nöthig sei. Ob man gleich dem von Helmont und andern Naturkündigern nicht einräumen kann, daß sich die Pflanzen vom bloßen reinen Wasser ernähren, so muß man doch auf der andern Seite bekennen, daß das Wasser, sowohl als Hülfsmittel (Behikulum), als auch als Materie, vieles zu ihrer Nahrung beitrage. Nun trinken die Pflanzen kein anderes Wasser als dasjenige, was der Erde durch die Lusterscheinungen zugesführt wird.

Da

Da ich vom Regen rede, so will ich gelegentlich anmerken, daß kein künstliches Be- gießen, so gut auch das Wasser bereitet seyn mag, den Pflanzen je so gut bekomme, als ein sanfter warmer Regen. Es kommt hier blos auf die Umstände der Abwechselung von Wärme und Kälte an, in Verbindung mit dem elektrischen Feuer. Die Hauptwirkung des Regens kommt daher, daß er nicht blosses reines Wasser ist, sondern ein zusammengemischtes Wasser durch die vielen Substanzen, die er aus der Luft mit sich bringt. Wie könnte auch der Regen durch ein solches Chaos von Ausflüssen und Ausdünnung durchpassieren, ohne vieles davon mit sich fortzureissen? Es ist klar, daß so wie die Ströme den Schlamm, Blätter und andre verfaulte Materien, die sie an abhängigen Orten antreffen, mit sich fort reissen, so nimmt auch der Regen, der gleichsam die Luft wäscht und reinigt alle Arten von dichten, salzigen, mineralischen und vegetabilischen Ausdünnungen, die in der Luft zerstreut sind, mit sich, nebst demjenigen Theile seiner Erde

Erde, die sich in die Luft erhebt, und die dieser wegen fähiger ist, in die Haaröhren durch die Blätter und Wurzeln einzudringen. Der Hr. Duhamel scheint von dieser Eigenschaft des Regenwassers nicht sehr überzeugt zu seyn; man erkennet sie aber offenbar an der trüben Farbe, am Geruche, Geschmacke, an den Wolken, die sich darin zeigen, und an dem grünen oder schwarzen Bodensahe, der sich in den Gefäßen anlegt. Man findet diese Eigenschaft besonders nach einer langen Trockenheit und in Gegenden, wo die Ausdünstungen häufig vor sich gehen: wie z. B. in grossen Städten. In solchen Umständen hauptsächlich ist das Regenwasser übelriechend, ungesund für die Thiere, aber desto nützlicher und närender für die Pflanzen.

Der berühmte Hr. Direktor Marggraf hat viele Wasser untersucht, besonders aber das Regenwasser und Schneewasser. Man muß es in seinen Schriften selbst nachlesen, mit welcher Vorsicht er zu Werke gieng, um dieses Wasser so rein als möglich zu bekommen;

men; er wählte, um es zu sammeln, einen freien, von Wohnungen entfernten Ort, lies es erst einen halben Tag regnen &c. Als er nach so vieler Behutsamkeit eine Menge dieses Wassers destilliert hatte, erhielt er am Ende eine anscheinliche Quantität von Kalkerde, Salpeter, gemeines Küchensalz &c. Was soll man nun vom Sommerregen denken, wenn die Luft so sehr voll von Ausdünstungen ist. Nun sind diese fremdartigen Theile, die das Regenwasser enthält, eben diejenigen, welche die Erde und die Pflanzen fruchtbar machen, indem nach der Erfahrung und nach der allgemeinen Meinung der geschicktesten Landwirthe, in Salze, Salpeter, Kalkerde und dergleichen, eigentlich die Kraft der Fruchtbarkeit besteht. Der Regen enthält also alles, was zum Wachsthum der Pflanzen erforderlich ist, feste Theile, geistige Theile, und das Beikulum, und so zu sagen, den zum dieser beyden Elementen, nemlich das Wasser.

Der Regen bestimmt endlich den Pflanzen mehr oder weniger gut, oder schadet ihnen auch

auch, nach Verhältniß seiner Menge, des Maases, der Jahrszeit, Dauer und Stunde, in welcher er fällt; Umstände, von denen ich im folgenden Kapitel reden werde.

4.

Vom Thaue.

In stillen und heitern Nächten fallen die wenig erhabenen Dünste, wie schon gesagt worden, des Abends und Morgens als Thau nieder. Am meisten geschiehet dieses in niedrigen, feuchten und eingeschlossenen Gegenden, wenig oder gar nicht in hohen freyen Gegen- den; niemals in windigten oder wolkichten Nächten; selten des Sommers, wo die Lüse auch die Nächte durch noch warm bleibt; aber im Frühjahr und gegen den Herbst ist er häufig.

Der Thau ist eben so wenig reines Wasser als das Regenwasser; er enthält viele fremde artige Theile, die von allen Körpern, hauptsächlich aber von den Pflanzen ausdünsten.

Nach

Nach Muschenbroeck gab der destillirte Thau, außer dem Wasser und Erde, noch Salz, Öl und Schwefel, und nach einem andern Naturkundiger (Joh. Eck Journ. de Rozier 1771:) zwei Arten von Säuren, die Salzsäure und Salpetersäure, aus welchen das Königswasser besteht, womit man Gold auf löset. Hieron wird der Thau freßend: in der That bleicht er das Wachs, den Flachs und die Leinwand, verzehrt die Farben der Tücher, verbrennt oder zerfrischt vielmehr Schuhe und Pelzwerk; erweicht und reinigt die Körper nicht nur, sondern verursacht auch dem Vieh tödliche Bauchflüsse. Auch verbrennt er die Reime und zarten Pflanzen entweder durch seine salzige Schärfe, oder durch die darauf fallende Sonnenhitze. Wenn er auf den Blättern trocknet, so macht er den Honigthau, eine Art sehr schädlichen Rosts, weil er theils zerfrischt, theils die Lufthöcher verstopft, welche der Pflanze zum Ausdünsten und Einsaugen dienen.

D

Diese

Diese Schädlichkeiten abgerechnet, erfrischt der Thau, der ölige, geistige und hauptsächlich vegetabilische Theile bey sich führet, die Pflanzen nicht nur, sondern giebt ihnen auch Nahrung, wie schon oben erinnert worden, und mit eben diesen Bestandtheilen macht er die Erde fruchtbar, (in einigen Erdgegenden vertritt er die Stelle des Regens). Dies ist einer von den Hauptvortheilen beym Umarbeiten der Erde; glebas secundo rore marita. Der Thau ist fruchtbarer als der Regen, so wie der Regen fruchtbarer ist als gemeines Wasser.

{Die Fortsetzung folgt.)

2.

Fleckausbringen.

Flecke können sowohl durch das Eindringen einer mehr oder weniger gesärbten, oder die Farben umändernden Feuchtigkeit, oder auch unreiner trockener Theile, die sich an die rauhe oder nasse Oberfläche eines Körpers sehn, als auch durch die Ausziehung der eigentlichen Farbe entstehn. Diese letztern lassen sich kaum oder nur sehr selten, die ersten aber oft sehr glücklich heben,

Die gewöhnlichsten Flecke sind ölige, fette, harzige, pech und cheerartige, wachsartige, saure, alkalische und harnartige, eisenschüssige und mit Dinte verursachte, von allerhand gesärbten Pflanzensaften herrührende, und endlich Staubsflecke.

Ölige und fette Flecke kann man, wenn sie sich noch nicht festgesetzt haben, oft sehr geschwind aus gesärbten Sachen am besten durch eine jähling angebrachte Hize, welche das

D 2

Teil

Fett oder Oel schmelzt, und sein Aussaugen von einem nahe gebrachten Löschpapiere, Leinwand, Falch- oder thonartigen, ingleichen Bleiweissstaube befördern. In dieser Absicht kann man die mit Fett eben jetzt verunreinigte Oberfläche vom Tuche sehr stark und bis zur gehörigen Erhizung mit Lösch- oder Druckpapiere reiben, oder mit einer sehr heißen Kohle, die man in Leinwand glatt einwickelt, über diese Oberfläche eine Zeit lang hin und her fahren, oder mit einer heißen Platte oder Biegeleisen aber die mit Fett verunreinigte Sache, die man mit Löschpapiere bedeckt, und auch zuweilen noch mit gepülverter venetianischer Kreide bestreuet hat, hinstrecken. In einer gleichen Absicht wird auch der heiß gemachte Sand angewendet. Man muß bey allen diesen Arten des Ausmachens der ölichen Flecke, die mit trockener Hitze und ohne aufgestreuete Pulver ausgezogen werden, des Versengens wegen sowohl, als damit sich der Fleck nicht weiter ziehe, das Tuch, Papier oder den Zeug gehörig mit Wasser annässen. Aus weissen und ungefärbten

färhten Zeugen nimmt die Seife, welche bey gefärbten Stoffen ohne Schaden der Farbe gebraucht werden kann, ingleichen der Seifenspiritus die ölichen Flecke bey dem Waschen mit heraus. Unter die thierischen Säfte, die man zur Ausmachung ölicher Flecke gebraucht, ist außer dem gesaulten Harne und außer der Galle, welche letztere mit Nüssen bey seidenen Zeugen gebraucht wird, vorzüglich der Eyerdotter zu zählen dessen auflösende Kraft gegen seitre ölige Substanzen außerordentlich groß ist und womit sich sogar die so schwer aus dem leinenen Geräthe herauszubringenden Flecke des Leindles auf das vollkommenste hinwegnehmen lassen. Wenn man denselben gebrauchen will, so muß er ansangs ein wenig geschlagen und mit einer sehr geringen Menge Wasser vermischt, alsdenn an die ölichen Flecke angerieben, und endlich alles aus reinem Wasser gewaschen werden. Das schäkbarste an dem Eyerdotter ist dieses, das selbiger keine einzige Farbe zerstört.

Gegen die harzigen Flecke läßt sich nicht nur der Eherdotter, sondern auch der höchst rectificirte Weingeist mit Nutzen gebrauchen, dessen Wirkung gleichfalls keiner Farbe schädlich ist.

Pech- und cheerartige, ingleichen Firnißflecke, überstreicht man mit Butter, Fette, oder irgend einem ausgepreßten Oele, und erwärmet sie gelinde. Beydes vermindert die Zähigkeit der abzusondernden Materie, und befördert die Auflösung derselben. Das Bestreichen mit Eherdotter und das Auswaschen mit Wasser ist endlich das sicherste Hülfsmittel, die lockerer gemachte Unreinigkeit hinwegzunehmen.

Wachsartige Flecke nimmt der Weingeist und alle mit Weingeist abgezogene Feuchtigkeiten, z. B. ungarisches Wasser hinweg. Denn ohnerachtet der Weingeist das Wachs nicht aufzulösen im Stande ist, so macht er selbiges doch so spröde, daß man es, wenn der Weingeist verslogen ist, in der Folge so hinweg-

wegreiben kann, daß gar nichts mehr davon zu sehen ist.

Die durch saure Feuchtigkeiten, vorzüglich durch die Mineralsäuren gebeizten Flecke können durch den ätzenden Salmiakspiritus hinweggebracht werden. Nur muß man diesen Säuren geschwind dadurch entgegenarbeiten, ehe sie das ganze Gewebe an dem besleckten Orte zerbeizet und zerstöret haben; wie wohl auch hier in diesem Falle, wenn es noch nicht bis auf das äußerste gekommen ist, ein mit Weingeist bereiter oder vermischter hender Salmiakspiritus oft den mürbe werdenden Zeugen eine neue Festigkeit ertheilet. Den milden Salmiakspiritus, welcher mit den Säuren aufbrauset, habe ich niemals so nüßlich gefunden. Da der Harn ein salmiakartiges Mittelsalz enthält, dessen alkalischer Grundtheil zu versliegen und die bloße Säure zu hinterlassen pflegt, so geschieht es, daß die grün gefärbten Sachen durch die Entwicklung dieser Säure blaue Flecke bekommen. Diese Flecke kann man am besten durch allerhand

alkalische Feuchtigkeiten hinwegnehmen, womit man sie überstreicht oder benetzt.

Die von alkalischen Feuchtigkeiten, z. B. Kalchwasser, Pottaschenlauge, Salmiakspiritus, faulendem Harne, oder von dem mit stückigem Alkali durchdrungenen Straßenthe hervorgebrachten Flecke, wohin die blauen Flecke des Scharlachrothen und des mit Saflor gefärbten Rosenrothen gehören, können mit Citronensaft und andern gelinden Säuren zu ihrer vorigen Farbe wieder hergestellt werden.

Eisenschüssige, rostige und mit Dinte gemachte Flecke nimmt der Citronensaft, der weiße Johannesbeersaft, das Sauerkleesalz, der faule Urin, ingleichen der Vitriolspiritus hinweg. Bey dem Sauerkleesalze verfährt man so, daß man selbiges in warmem Wasser auflöst, die mit Dinte besleckte Leinwand z. B. mit der Auflösung überstreicht, es über einer Kohlenpfanne gelinde erwärmt und reibt, endlich aber in reinem Wasser ausspült. Alle diese Handgriffe werden der bessern Auflösung der Eisenkalchtheilchen wegen angewendet.

wendet. Bey dem Vitriolspiritus aber muß man mit lange fortgesetztem Waschen alle Theilchen desselben hinwegschlemmen, weil er sonst die Leinwand gerne anzufressen pflegt.

Flecke von rothem Wein nimmt die Bestreuung mit Küchensalze und das Auswaschen, mit frisch gelassenem lauen Harne oder Milch oder auch so wie andere farbenvolle Flecke das Schwefeln und darauf folgende Auswaschen mit Wasser, ingleichen das Auswaschen mit Franzbrannteweine hinweg, welcher letztere ebensals durch den schwefelsauren Dunst, den er noch in seiner Mischung enthält, diese Wirkungen leistet. Eben dieser Franzbranntwein läßt sich mit Nutzen zur Ausmachung sehr vieler Flecke, die einen gewächsartigen gefärbten Stoff zum Grunde haben, gebrauchen. Gelb gewordene Leinwand macht man durch Einweichen in Buttermilch oder saure Molken, und dann durch Auswaschen mit Seife und kaltem Wasser wieder weiß.

Die bloßen einfachen Staubflecke endlich nimmt das reine Wasser hinweg.

Ein Mittel, aller Welt Beutel zu füllen.

In unsren Tagen, wo so allgemein über „ die Seltenheit des Geldes „ geflagt wird, müssen geldarme Leute es mit doppeltem Dank erkennen, wenn man ihnen ein Mittel zeigt, wie sie ihre Münzen rekrutiren können. Das ächte Geheimniß Geld zu fangen — und der sicherste Weg leere Taschen zu füllen und sie immer voll zu behalten, sind diese zwey einfache Regeln; solche genau befolgt machen die ganze Kunst aus.

Erstlich, wähle Rechtschaffenheit und Thätigkeit zu deinen beständigen Gefährten; und Zweytens, gieb einen Pfennig weniger aus als dein reiner Gewinn beträgt.

Dann wird dein eingeschrumpfter Beutel anfangen zu schwollen, und nie wieder über Auszehrung klagen. Kein Gläubiger wird dich drängen, kein Mangel drücken, kein Hunger nagen

nagen, keine Blöße erstarren. Der ganze Himmel wird heller über dir leuchten, und Freude in jedem Winkel deines Herzens aufkeimen. So befolge nun diese Regeln und werde glücklich! Banne die bleichen Gespenster der Sorgen aus deiner Seele und lebe unabhängig. Dann wirst du ein Mann seyn und wenn ein Reicher sich naht, dein Angesicht nicht verbergen, noch den Schmerz haben, klein zu scheinen, wenn die Söhne des Glücks zu deiner Rechten prangen: denn Unabhängigkeit, bey geringer oder großer Haabe, ist immer Reichthum. O, so sey denn weise, und lasz Thätigkeit am Morgen mit dir gehn und dich begleiten bis die Abendglocke zur Ruhe läutet. Lasz Rechtschaffenheit seyn wie den Athem deiner Seele und vergiß nie, einen Pfennig übrig zu haben, wenn alle deine Ausgaben berechnet und bezahlt sind: dann wirst du den Gipfel irdischer Glückseligkeit erreichen und Unabhängigkeit wird dein Schild und Harnisch, dein Helm und deine Krone seyn.

Gewöhn-

Gewöhnlicher Postenlauf in Siebenbürgen.

Fahrende Posten.

Die fahrende Post, oder sogenannte Diligence, kommt alle Monate einmal von Wien über Ofen und Temeswar in Hermannstadt an, und nimmt sowohl Passagiere, als auch Geld, Pretiosa, wie auch andere Frachtstücke mit. In Anfahrung der Abfahrt des Postwagens von Hermannstadt nach Wien ist vermög Verordnung der hohen Hofstelle vom 12. August 1796. beschlossen worden, daß vom 18. November angefangen, der Postwagen von Hermannstadt nach Wien jeden vierten Freitag ohne die Ankunft des Wiener Wagens abzuwarten, und ohne sich in Temeswar aufzuhalten gerade bis Wien abfahren solle; wornach sich so wohl die Passagiers, als auch diejenigen Parthenen, welche Frachtstücke aufzugeben wollen, sicher richten können. Passagiere zahlen im Sommer und Winter für eine jede Station 45 Kreuzer, und wer-

den selbigen bis 50 Pfund an Gepäcke fren gegeben. Was übrigens die auf die k. k. Postwagen aufzugebende beschwerte Schreiben mit Bankozetteln, öffentlichen Obligationen, Wechselbriefen a Vista, und Anweisungen an Ueberbringer, nach Verhältniß zu zahlen verbunden sind, bestimmt eine auf allerhöchsten Befehl festgesetzte, und zu jedermanns Einsicht in dem Postamte angeschlagene Taxordnung.

Reitende Posten.

Die Wiener und Klausenburger Post kommt alle Mittwoch und Samstag an, und geht an den nemlichen Tagen auch wiederum ab.

Die Posten von Bistritz, aus der Bukowina, Moldau, und Pohlen, dann auch von Kronstadt kommen Montag und Donnerstag an, und gehen an den nemlichen Tagen auch dahin ab.

Aus Bukarest kommen die Briefe alle Mittwoch und Samstag an, und gehen an den nemlichen Tagen wiederum dahin ab.

NB. Alle von Hermannstadt abgehenden Posten werden um 12 Uhr Mittags expedirt und die Briefe müssen bis um 11 Uhr aufgegeben werden.

Marsch - Route.

Der von Hermannstadt über Temeswar
Osen bis Wien angestellten Posten, als:

Mack ^r	1.	Komlos	1.	Dorogh	1. u. h.
Reismarck	1.	Mokrin	1.	Neudorf	1.
Mühlbach	1.	Kanisa	1. u. h.	Nefmühl	1.
Schibot	1.	Horgos	1.	Komorn	1.
Szahwaros	1.	Szegedin	1.	Nes	1.
Dera	1. u. h.	Szatmáh	1.	Göny	1.
Lesnec	1.	Kis-Zelek	1.	Raab	1.
Dobra	1.	Peteny	1.	Hochstraß	1.
Czoczed	1.	Telegyhaza	1.	Wieselburg	1. u. h.
Kossowa	1.	Vaka	1.	Rackendorf	1.
Kaszet	1.	Ketskemet	1.	Kittsee	1.
Bosur	1.	Feldeack	1.	Deutschalstenb.	1.
Lugos	1. u. h.	Oerkeny	1.	Rigelsbrunn	1.
Simerseg	1.	Snats	1.	Fischament	1.
Köveres	1.	Desa	1.	Schwechet	1.
Temeswar	2.	Soroskar	1.	Wien	1.
Klein Bezker.	1.	Osen	1. u. h.		
Czadat	1.	Wörösbr.	1. u. h.		

S. 55. u. h. Post.

Sieben-

Siebenbürgischer Postenkours.

Von Hermannstadt nach Von Hermannstadt bis
Vistrikz. Kronstadt.

Stolzenburg	1.	Giresau	1.
Marksheiken	1. u. h.	Bornbach	1.
Mediasch	1.	Sombethsalwa	1. u. h.
Elisabethstadt	1.	Sarkany	1.
Schässburg	1.	Vladany	1.
Ballawasar	1. u. h.	Kronstadt	1. u. h.
Gaja	1.		
Maroswascharhely	1.		
Szahregen	1. u. h.		
Deckendorf	1. u. h.		
Vistrikz	1. u. h.		

Von Hermannstadt über
den Rothenthurner Pass
bis Bukarest.

Bon Hermannstadt bis			
Klausenburg,			
Mack	1.	Boiza	1. u. h.
Reismarck	1.	Kinen	1. u. h.
Seleruk	2.		
Müllenbach	1.		
Carlsburg	1.		
Öwisch	1.		
Enyed	1.		
Felwinz	1.		
Thorda	1.		
Vanyabit	1.		
Clausenburg	1.		

Tabelle ungarische Gulden in deutsche zu berechnen.

	Mdl.	Rfl.	fr.		Mdl.	Rfl.	fr.		Mdl.	Rfl.	fr.
1	50	29	24	10	57	47	30				
2	1	40	30	25	=	58	48	20			
3	2	30	31	25	50	59	49	10			
4	3	20	32	26	40	60	50	=			
5	4	10	33	27	30	61	50	50			
6	5	=	34	28	20	62	51	40			
7	5	50	35	29	10	63	52	30			
8	6	40	36	30	=	64	53	20			
9	7	30	37	30	50	65	54	10			
10	8	20	38	31	40	66	55	=			
11	9	10	39	32	30	67	55	50			
12	10	=	40	33	20	68	56	40			
13	10	50	41	34	10	69	57	30			
14	11	40	42	35	=	70	58	20			
15	12	30	43	35	50	71	59	10			
16	13	20	44	36	40	72	60	=			
17	14	10	45	37	30	73	60	50			
18	15	=	46	38	20	74	61	40			
19	15	50	47	39	10	75	62	30			
20	16	40	48	40	=	76	63	20			
21	17	30	49	40	50	77	64	10			
22	18	20	50	41	40	78	65	=			
23	19	10	51	42	30	79	65	50			
24	20	=	52	43	20	80	66	40			
25	20	50	53	44	10	81	67	30			
26	21	40	54	45	=	82	68	20			
27	22	30	55	45	50	83	69	10			
28	23	20	56	46	40	84	70	=			

STATUS PERSONALIS.
EXCELSI REGII GUBERNII
MAGNI PRINCIPATUS
TRANSYLVANIAE.

Excellentissimus ac Illustrissimus Dominus GEORGIVS Comes BANFFI Liber Earo de Losontz, Insignis Ordinis Sancti Stephani Regis Apostolici Magnæ Crucis Eques, Sacrae Cæsareo Regiæ Apostolicae Majestatis Camerarius, Status Actualis Intimus Consiliarius, per Magnum Principatum Transylvanicæ, Partesque eidem re applicatas, Gubernator Regius, & Excelsi Regii ejusdem Magni Principatus Gubernii Praeses.

Conſiliarii.

Excellentissimus ac Reverendissimus Dominus JOSEPHUS MARTONFI de Csik Mindſzent, Dei & Apostolicæ Sedis Gratia Magni Principatus Transylvaniæ *Episcopus*, Sacre Cæſareo Regiæ Apostolicæ Majestatis Status et Excelsi Regii Gubernii Consiliarius utrobique Actualis Intimus.

Excell. ac Ill. Dominus Comes JOSEPHUS BETHLEN de Bethlen, S. C. R. Apostolicæ Majestatis Camerarius, Status & Excelsi Regii Gubernii utrobique Consiliarius Actualis Intimus, & per Magnum Principatum Transylvaniæ, Partesque reapplicatas *Theſaurarius Regius*.

Excell. ac Illustrissimus Dominus MICHAEL Liber Baro de BRUCKENTHAL, S. C. R. Apostolicæ Majestatis Status & Excelsi Regii Gubernii Consiliarius utrobique Actualis Intimus, & Inclytæ Nationis Saxonicae *Comes*.

Excell.

Excell. ac Ill. Dominus Liber Baro GEORGIUS ANDREAS Czekelius de ROSENFELD, S. C. R. Apostolicæ Majestatis Status & Excelsi Regii Gubernii Consiliarius utrobique Actualis Intimus, & Supremus *Commisarius Provincialis*.

III. Dominus S. R. I. C. LUDOVICUS TELEKI de Szék, S. C. R. A. Majestatis Camerarius, Excelsi Regii Gubernii Consiliarius Actualis Intimus, & Exatoratus Provincialis *Praeses*.

III. Dominus STEPHANUS KOZTA de Bélyyes S. C. R. A. Majestatis Excelsi Regii Gubernii Consiliarius Actualis Intimus.

III. Dominus Comes SAMUEL KEMENY de Magyar Gyéró Monoster, S. C. R. A. Majestatis Camerarius, & Excelsi Regii Gubernii Consiliarius Actualis Intimus.

III. Dominus DANIEL KLEIN de STRAUSSENBURG, S. C. R. A. Majestatis Excelsi Regii Gubernii Consiliarius Actualis Intimus.

III. Dominus Comes GREGORIUS BETH-
LEN de Bethlen, S. C. R. A. Majestatis
Camerarius et Excelsi Regii Gubernii Con-
siliarius Actualis Intimus.

III. Dominus L. B. LADISLAUS BANFFI de
Losontz, S. C. R. A. Maj. Camerarius Ex-
celsi Regii Gubernii Consiliarius Actualis
Intimus.

III. Dominus Comes JOANNES MIKES de
Zabola S. C. R. A. Majestatis Camerarius
Excelsi Regii Gubernii Consiliarius Actualis
Intimus.

Unus vacat.

Secretarii.

D. Antonius Horvát de M. 'Sákod.
D. David Vajna de Páva.
D. Stephanus Hann de Hannenheim.
D. Joachinus Beddeus de Scharberg.
D. Michael Orosz de Fejéregyháza qui &
Director Expedituræ.
D. Michael Kenderesi de Felsö Szállásputaka.

D.

- D. Stephanus Turi de Tainásfalva qui & Di-
rector *Protocolli Exhibitorum.*
D. Joannes Tartler.
D. Stephanus Rosnyai de M. Jára.
D. Ladislaus Csedő de Csik Sz. György.
D. Josephus de Bruszszik qui & *Director Ex-
pedituræ.*
D. Laurentius Lészai de Sárvár.
Duo vacant.

Concipistæ.

- D. Joannes Fridericus Seivert.
D. Antonius Devai.
D. Alexander Nagy de Arkos.
D. Comes Dyonisius Banffy de Losontz, S. C.
R. A. Majestatis Camerarius.
D. Dominicus Imre de Etfalva.
D. Andreas Conrád de Heydendorff.
D. Antonius Miko de Zóögöd.
D. Samuel Lázár de N. Ajta.
D. Josephus Horváth de M. Zsákod.
D. Georgius Szigethi de Eadem.
Unus vacat.

Concipitæ Supernumerarii.

- D. L. B. Josephus Vesselényi de Hadad.
 D. C. Josephus Bansfi de Losontz S. C. R. A.
 Majestatis Camerarius,
 D. C. Josephus junior Teleki de Szék.
 D. Ladislaus Intzédi de N. Várad.
 D. Joannes Bethleni de kis Bethlen.
 D. C. Joannes Nepomuc. Petki de Király halma.

Officium Registraturæ & Archivi.

Director.

- D. Josephus de Bruszik *vide inter Secret.*

Vice Registrator.

- D. Franciscus Vitalius de Csik Sz. Márton.

Registrantes.

- D. Moïses Zacharias de Telek.
 D. Samuel Nagy de Petek.
 D. Petrus Adorjan de Csik Mindszent.
 D. Andreas Stock.
 D. Joannes Orbonás de V. Hunyád.
 D. Joannes Schmidt.

Officium Expediture.

Director.

- D. Michael Orosz de Fejéregyháza, *vide inter Secretarios.*

Adjuncti.

- D. Ladislaus Enyedi
 D. Stephanus Gebbel.

Officium Protocolli Consilii & Exhibitorum.

Director.

- D. Stephanus Turi de Tamásfalva *vide inter Secretarios.*

Adjunctus.

- D. Samuel Sala de Enlaka.

Officium Taxatoratus.

Taxator.

- D. Alexius Cserei de N. Ajta.

Contrarotularius.

- D. Stephanus Veszprémi de Báud.

Cancellarie Majoris Jurati Notarii.

Prima Classis.

- D. Martinus Klein de Straussenburg.
- D. Ladislaus Simény de Homorod Sz. Mart.
- D. Andreas Kissling.
- D. Stephanus Irmai de Nyárad Gálfalya.
- D. Petrus Bod de Felsö Tsernatou.
- D. B. Josephus Josintzi de N. Várad.
- D. Andreas Venner.
- D. Josephus Cseke de Homorod Sz. Péter.

Secunda Classis.

- D. Stephanus Sándor de Sz. Domokos.
- D. Sigismundus Kelemen de N. Ernye.
- D. Josephus Balo de Nagy Batzon.
- D. Joannes Theil.
- D. Antonius Sebestyén de Fantsal.
- D. Fridericus Klein.
- D. Samuel Nagy Radnotfai.
- D. Joannes Nádházi de Szobszolo.

Tertia Classis.

- D. Michael Bodo de N. Kászon.
- D. Joannes Csipkés de Aranyas Rákos.
- D. Daniel Sándorházi de Gents.
- D. Joannes Michael de Sachsenheim.

D. Josephus Bloß.

- D. Franciscus Bülgözdi de Bülgözd.
- D. Franciscus Sombori.
- D. Ignatius Némethi de Szathmár Némethi.
- D. Michael Markus de Várodfalva.
- D. Josephus Thuri de Tamásfalva.
- D. Andreas Seiverth.

Quarta Classis.

- D. Josephus Váro de Bágyon.
- D. Joannes Szilvási de Cseszelitzke.
- D. Joannes Andreas de Heyendorff.
- D. Stephanus Bartha de Ders.
- D. Nicolaus Josa de V. Hunyad.
- D. Samuel Otsai.
- D. Ladislaus Ajtaj de M. Lapos.
- D. Daniel Bakos de Sarkad.
- D. Josephus Beregszászi de Sárpatak.
- D. Sigismundus Békesi.
- D. Michael Seiverth.
- D. Josephus Horváth de Bükös.
- D. Emericus Zejk de Zeiksalva.
- D. Joannes Litterati de Héviz.

Lingua Valachica Translator.

- D. Samuel Pap.

Advocatus Pauperum & Subditorum.

D. Stephanus Horváthovits.
Janitor Consiliū.

D. Josephus Szabó alias Simon.

Servitores.

Stephanus Fogarasi penes *Prot. Exhibit.*

Georgius Labontz penes *Expedituram.*

Andreas Vest penes *Consortium.*

Joannes Kraus penes *Archivum.*

Christophorus Fritz penes *Consortium.*

Mathias Gisauer penes *Expedit.*

Georgius Molnar penes *Archivum.*

Mediaſtini.

Mathias Steinberger. Georgius Süköst.

Mathias Girisits.

Directio Edilis.

Director.

D. Mathias Fischer.

Adjunctus.

D. Antonius Schütz.

Geometræ Provinciales.

D. Fridericus Thalinger.

— Franciscus Kováts, *Substitutus.*

Rationum Officialis.

D. Joannes Fischer.

Procuratores apud E. R. Gubernium agentes.

D. Sigismundus Tar de Mihályfalva *Fiscal.*

D. Josephus Szöts de Zetelaka.

D. Stephanus Sikó de Bölon.

D. Laurentius Kovátsi de Aranyas Rákos.

D. Samuel Kis Kolosvári.

D. Josephus Kozma de Kis Solymos.

D. Paulus Simon de Kis Solymos.

D. Stephanus Kenyeres.

D. Stephanus Filip de Or.

D. Theophilus Lányi de Késmárk.

D. Samuel Gárda.

D. Alexander Csehi de Eadem.

D. Samuel Agoston de Kolosvár.

D. Joannes Bauer.

Cursorum Provincialium & Quartiriorum.

Magister.

D. Gregorius Boér de Kövesd.

Cursores seu Postæ Provinciales.

Sigismundus Sándor.

Josephus Benedek.

Alexandor Fodor.

Franciscus Fogarasi.

Franciscus Lévai.

Josephus Csibi.

Joannes Székely.

Martin Goldner.

Josephus Molnár.

Antonius Csibi.

Antonius Balog.

Supremus Commissariatus Provincialis.

Supremus Commissarius Provincialis.

Excellentissimus Dominus Liber B. ANDREAS Cze-
kelius de ROSENFELD, *vide Gubernium.*

Adjuncti Commissarii Provinciales.

- D. Joannes Georgius de Huttern *District. Cibinensis.*
- D. Ladislaus Tökés de Magyaros *District. Claudiop.*
- D. Josephus Dantzkai de M. Igen *District. Devensis.*
- D. Joannes Szabó de Zetelaka *District. Coronensis.*
- D. Joannes Kabos de M. Gyerö Monostor *Districtum Bistriencis.*

Assistens seu Referens Officii.

- D. Martinus Gottlieb Binder.

Concipista.

- D. Josephus Kozma de Szárhegy.

Rationum Officialis.

- D. Josephus Vajda de Abrud Bánya.

Cancellariae primæ Classis.

- D. Joannes Haupt.
- D. Joannes Vachsmann.

Secundæ Classis.

- D. Josephus de Lindenfeld.
- D. Alexander Pétsi de P. Ujsalu.

Tertiæ Classis.

- D. Joannes Vayda de Soos Mező.
- D. Joannes Georgius de Seeberg.

Quartæ Classis.

- D. Stephanus Pákej.
- D. Paulus Darotzi.

Servitor.

Daniel Akerman.

Officium Cassæ Provincialis.

Perceptor Generalis.

- D. Samuel Cziegler.

Contrarotularius.

- D. Josephus Csikányi de Illyen.

Liquidator.

- D. Martinus Simonis.

Servitor.

Michael Theil.

Exatoratus Provincialis.

Præses.

**Illustrissimus Dominus S. R. I. C. LUDOVICUS
TELEKI de Szék** *vide Gubernium.*

Exactor Provincialis.

D. Casparus May.

Rationum Consultores.

D. Samuel Roth.

D. Josephus Koller.

D. Georgius Borsos de K. Sz. Miklos.

D. Petrus Gromen.

Registrator.

D. Josephus Gyöngyösi de Papi.

Rationum Officiales.

D. Emericus Hladik de N. Megér.

D. Stephanus Jekeli.

D. Michael Kispling.

D. Gregorius Szabó.

D. Fridericus de Adlershausen.

D. Josephus Pántzél.

D. Joannes Harsányi de Kis-Harsány.

D. Franciscus Ferentzi.

D. Samuel Dosa de Makfalva.

Ingrosistæ.

D. Petrus Fronius.

D. Michael Bell.

D. Alexander Dosa de Makfalva.

D. Josephus Sziksai, qui & *Adjunctus Registrat.*

D. Joannes Borbereki.

D. Laurentius Daniel de Berzéte.

D. Joannes Michael Baim.

D. Josephus Kökesi.

D. Paulus Bodor de Létfalva.

Accessistæ.

D. Michael Rabás de S. Sz. György.

D. Michael Györgyi de Gelentze.

D. Alexius Mirtse.

D. Joannes Kintses de Fazakas Vass.

D. Josephus Gromen.

Janitor.

Josephus Majai.

Servus. Joannes Hamrich.

In Pupilaribus.

Exactor.

D. Joannes Szegedi de Alba Julia.

Rationum Officiales.

D. Josephus Fantsali de Eadem.

D. Ladislau Kanyó de Létfalva.

D. Sigismundus Nagy de Jobagyfalva.

D. Josephus Baranyai de N. Várad.

Cancellistæ.

D. Antonius Czicziri de Nagy Várad.

D. Antonius Agotha.

Famulus Officii, Georgius Kolosvári.

INC. TABVLA REGIA JUDICIARIA.

Interimalis Præses.

M. D. C. Gabr. Haller de Hallerkö, qui et Supr.
C. Comitatus de Küküllö.

Protonotarii.

D. Michael Sala de Enlaka.
D. Alex. Szentpáli de Homrod sz. Pál.
D. Wolfgangus Cserei de N. Ajta.

Actuales Asesores.

D. C. Wolfgang. Bethlen de Bethlen. S. C. R. et A.
M. Camerarius.

D. Antonius Donath de Pálos.
D. Georgius Aranka de Zágon.
D. Laurentius Mara de F. Szálaspataka.
D. C. Michael Tholdalagi de N. Ertse.
D. Ladislaus Beldi de Uzon.
D. L. B. Ign. Kemény de M Gy. Monostor.
D. L. Baro Franciscu. Bálintith de Tövis.
D. Joannes Sándor de Sz. Donokos.
D. Nicol. Petritivity Horváth de Széplak.
D. Samuel Szentiványi de Eadem.

Super.

Supernumerarii Assesores.

D. Franciscus Boér de Nagy Berivoi.
D. Samuel Harsányi de Kis Harsány.
D. C. Adamus Nemes de Hidvég.
D. Michael Székely de Killyén.
D. Stephanus Halmágyi de Etfalva.
D. L. B. Joannes Josika de Branyitska.
D. C. Josephus med. Teleki de Szék.
D. Daniel Zejk de Zejkfalva.
D. Nicolaus Cserei de N. Ajta.
D. C. Emeric. Bethlen de Bethlen.

Protocollista. vacat.

Archivarior.

D. Josephus Sz. Királyi de Eadem.
Protocollista Praesidis, & Protonotariorum.
D. Paulus Lázár de Csik Toplatza.
D. Paulus Kakutsi de F. Kapolna.
D. Franciscus Dimény de Karátsonfalya.
D. Michael Sala de Enlaka.

Janitor.

Ladislaus Székely.

Pauperum Advocatus.

D. Andreas Ajtai de Vajasd.

**STATUS PERSONALIS
EXCELSI REGII THESAURARIATUS
TRANSYLVANICI.
IN CAMERALIBUS.**

Præses.

Excellentissimus ac Illustrissimus Dominus Comes JOSEPHUS BETHLEN, de Bethlen S. C. R. A. M. Camerar. Status & Excelsi Regii Gubernii Consiliarius utrobique Actualis Intimus, & per M. Principatum Transylvanicæ Partesque reapplicatas Thesaurarius Regius.

Confiliarii.

II. D. IGNATIUS ANTON. de LOFFER.

I. D. LUDOV. MARIAFFI de Maxa.

III. D. JOSEPHUS TURI de Tamásfalva, qui & Director Fiscalis.

III. D. MICHAEL CSERFI de N. Ajta.

III. D. C. JOS. de BATTIYAN, S. C. R. A. M. Camerarius Supernumerar.

Secretarii.

D. Joannes Nep. a Stöhr.

- D. C. Henricus Kálnoki de Köröspat. S. C. R.
A. M. Camerarius, simul curam Protocolli Consilii, & Exhibitorum gerens.
D. Carolus Honamon.
D. L. B. Josephus Miske de M. Csesztye S. C. R.
A. M. Camerarius Supernumerar.
Concipitæ,
D. Casparus Török de Kaditsfalva.
D. L. B. Andreas junior Czekelius de Rosenfeld.
D. Ladislaus Gál de Hilib. *Supern.*

Regestratura & Expeditura.

Regestrator & Expeditor.
D. Andreas Gundhardt.

V. Regestrator & V. Expeditor.
D. Joannes Nep. Thomas.

Regestrans.
D. Josephus Keintz

Cancellitæ.
D. Antonius Römer.

D. Samuel Szikszai de Alba Julia.
D. Franciscus Baktsi de Albis.

D. Gabriel Demiény de Farkaslaka.
D. Joannes Dombi de Ikafalva.

D. Josephus Nagy de Köpetz.

D. Georgius Thoryesten.

D. Stephanus Ferentzi de Csik Sz. Tamás.

Accessista penes Expedituram.

D. Georgius Demény de N. Enyed.

D. Jos. Bodoki de Málnás.

D. Aron Budai.

D. Carolus Rösler.

D. Joannes Vajda de Kolosvár.

Honorarii Practicantes.

D. Joannes Cserniak.

D. Oliverius Lányi de Szigeth.

D. Joannes Forszék.

D. Carolus Szikszai de Alba Julia.

D. Ludovicus Zeik de Zeikfalva.

D. Joannes Gundhardt.

D. Joannes Schunn.

D. Franciscus Frankovich.

D. Mathias Fogarasi.

D. Josephus Juhász.

Janitor Consilii.

D. Joannes Kerekes.

Servi Cancellarie.

Joannes Lászlóffy alias Vaszi.

Dominicus Fiscer.

Osequitator. Antonius Ulbing.

Exactoratus Cameralis.

Exactor.

D. Josephus Nob. de Nevatther.

Rationum Consultores.

D. Ignatius Chinetti.

D. Philippus a Kern.

D. Josephus Stibor.

Rationum Officiales.

D. Joannes Bapt. S. R. I. Eques de Kriegsau.

D. Laurentius Chinetti.

D. Samuel Kein.

D. Antonius Hubernagel.

D. Joannes Georgius Veiss, qui simul Registrator.

D. Antonius de Kleeberg.

D. Josephus Wappner.

D. Josephus Szilágyi de Radnóthfája.

Ingrosista.

D. Joannes Georgius Wachsmann.

D. Antonius Kynsburg.

D. Antonius Thalinger.

D. Adamus Nyirő de Bátsa.

D. Antonius Orbán de Lengyelfalva.

D. Philippus Theophilus Müller.

Accessista.

D. Franciscus Szikszai de Alba Julia.

D. Carolus Seidl.

D. Samuel Kriszbai.
D. Georgius Domokos.
D. Dionisius Piringer.

Practicantes Honorarii.

D. Joannes Binder.
D. Joannes Tischer.
D. Antonius Szikszai de Alba Julia.
D. Nicolaus Ramontzai.
D. Aloisius Günther.

Servitor.

Joannes Ungard.

Mediastinus et Calefactor.

vacat.

Officium Solutorium Camerale.

Tribunus Cameralis.

D. Josephus Kratzer.

Contrarotularius.

D. Antonius Hubatsek.

Cassæ Officialis.

D. Franciscus Carolus Wünsch.

Scribae.

D. Franciscus Takáts de Kiss-Joka.

D. Carolus Szikszai de Alba Julia.

Servus Officii.

Joannes Tartza.

Diurnista.

D. Leopoldus Dobokai.

Directoratus Fiscalis.

Ordinarius Director.

III. D. Josephus Turi de Tamásfalva, qui et actualis Consiliarius Thesaurar.

Fiscales Procuratores.

D. Caiolus Winkler.

D. Sigismundus Tarr de Mihályfalva.

D. Samuel Mátyás.

Protocollista.

D. Franciscus Horváth de Bükö.

Cancelliste.

D. Ladislaus Vajda de Soos Mező, in Fundatione.

D. Joannes Osváth de Hilib.

D. Samuel Ersek de Szathmár.

D. Franciscus Prentits de Alvintz.

D. Stephanus Vajda de Kis Bun.

D. Michael Botskor de Csik Sz. Márton.

D. Stephanus Ferentzi de Médesér.

D. Sigismundus Thuri de Tamásfalva.

D. Andreas Pajna de Dorogh,

D. Mart. Gergelysi de Oroszhegy.

D. Adamus Ujvári de Ersek Ujvár.

Acessista.

D. Josephus Frendel de Königshulden.

Diurnista.

D. Emericus Cziko de Csik Mindszent.

Archivum Fiscale.

Regestrator.

D. Petrus Vintze de Sz. Mihály.

Regestrans.

D. Stephanus Jantsó de Nyujtod.

Cancellista Archivalia.

D. Sigismundus Musik de Csatár.

Servitor.

Josephus Wallentha.

STATUS PERSONALIS.

THESAURARIATUS REGII TRANSYL-
VANICI IN
MONETARIIS ET MONTANISTICIS.

Præses.

Excellent. Dominus Comes JOSEPHUS de BETH-
LEN &c, vide Thesaurarium Cameralem.

Consiliarii.

III. D. CAROLUS L. B. a PODMANIZKI.

III. D. ANTON. a PRYBYLA *Consiliarius Montanisticum*, & *Exactor.*

III. D. L. B. PHILIPPUS GERLICZI, *Consiliarius Mont.* & *Referens.*

III. D. IOANNES nob. de REICHENSTEIN.
Consil. Mont. & *Referens.*

Secretarius.

D. Josephus Moné de Alsó Venitze.

Protocolista.

D. Ioannes nob. de Reichenstein, vide inter *Consiliarius*,
Regestrator & *Expeditor.*

D. Daniel Gombos de Hatháza.

Concipista. D. Joannes L. B. de Zwenkau.
Cancellista.

D. Philippus Kirchenleber.

D. Carolus Kirsch.

D. Theoph. Storch.

D. Ioh. Nyagoe.

D. Lucas Wagner.

Diurnista.

D. Fried. Wagner.

D. Iohannes Rusz.

Janitor. Joannes Hartmann.

Obequitatores. Antonius Gellér, Joannes Böhm,

Exactoratus Montanisticus.

Exactor.

- D. Antonius Prybilla vid. inter Consil. Montan.
Rationum Officialis.
- D. Car. de Reichenstein.
Unus vacat.

Ingrosista.

- D. Christian Schimert.
- Diurnista. Fried. Rünagel.
- Officii Famulus. Andreas Steiger.

S T A T U S P E R S O N A L I S M A G I S T R A T U S I. R E G I A E Q. C I V I T. A C S E D I S C I B I N I E N S I S.

Officiales.

- D. Michael Theophilus de Huttern Consul.
- D. Michael Bransch Sedis Judex.

Senatores.

- D. Andreas Georgius de Hannenheim.
- D. Fridericus Schreier Quartirior Inspector.
- D. Simon Fridericus de Bausnern.
- D. Lucas Fridericus de Hermansfeld.
- D. Daniel Theophilus Müller.
- D. Georgius Conradt.
- D. Michael Dietrich.

- D. Mich. Frider. Hirling Super et Pupillor. Inspect.
- D. Martinus Hochmeister Villicus.
- D. Martinus Theod. Brenner.
- D. Simon Schochterus.
- D. Mart. Drodleß. Ordin. Notarius et Provincialis.
- D. Martinus Georgius Hirling Vice Notarius.

Perceptores Regii.

- D. Georg. Valentin. Kispling.
- D. Samuel Fridericus Müller.

Officiales Subalterni.

- D. Mich. Hintzel. Orator Comunitatis Centumviral.
- D. Mich. Wolfg. de Wieland Curiae pub. Praefectus.
- D. Samuel Bedeus de Scharberg Physicus. I.
- D. Georgius Bok Physicus II.
- D. Jacob. Astleitner Cassae All. Civit. ac Sedis Perc.
- D. Simon Schreiber Fiscalis.
- D. Joannes And. de Kesslern Secretarius Judic. I.
- D. Michael Mathias Secretarius Judic. II.
- D. Josephus Gibel Actuar. Comun. Centumvira!is.
- D. Sam. Frid. de Kesslern Secretarius Magistratal.
- D. Georgius Stenzel Ductor Satellitum.
- D. Carolus Dietrich Secretarius Magistratalis.
- D. Michael Conradt Archivarius Magistratalis.
- D. Carolus de Vajda.)
- D. Samuel Bransch.) Cancellistæ Magistratalis.
- D. Josephus Conradt.)

Officiolantes.

- D. And. Gerger *Fori Jud. Primarius.*
 D. Andreas Schelker *Comissarius Naturalium.*
 D. Joannes Kestner *Com. Magaz. Lig. Milit.*
 D. Michael Theil *Fori Judex II.*
 D. Georgius Binder *Chyrurgus.*
 D. Andreas Adam *Geometra.*
 D. And. Engel *Syl. Inspect. Vulg. Forstmeister.*
 D. Andreas Roth. *Vigil. Noctur. Magister.*
 D. Jacobus Gottschling.)
 D. Michael Ohrelt.) *Quartirios Magistri.*
Officium Divisoratus in Circulo Super.
 D. Joannes Dietrich.)
 D. Georgius Kein.) *Assessores.*
 D. Josephus Theil. *Actuarius.*
In Circulo Inferior.
 D. Thomas Kein.)
 D. Samuel Hoch.) *Assessores.*
 D. And. Godtl. Caspari *Ass. sup. num. Actuarius.*

STATUS PERSONALIS
 Magistratus Liberæ Regiæq. Civitatis
CLAUDIO POLITANÆ.

Judex Primarius.

- D. Michael Szentkirályi de Komjatzeg.
Judex Regius et Director Politice.
 D. Sigismundus Papp. de Szathmár, qui & Requisitor Convent. B. M. V. de Koles Monostra.
Senatores.

- D. Moyses Bartha de Ders, qui & Requisitor Conventionalis B. M. V. de K. Monostra.
 D. Joannes Pakei de eadem, qui et Comercialis Commissarius.
 D. Mathias Titkos, qui & Quartir. Inspector.
 D. Moyses Ferentzi de Nagy Sz. Benedek, qui & Commerc. Commissar.
 D. Georgius Jánosi de Moson qui & Requisitor Convent. B. M. V. de Koles Monostra.
 D. Joannes Filep Déaky.
 D. Daniel Darko de N. Ajta.
 D. Michael Streicher.
 D. And. Pál de K. Hatolyka.
 D. Ladislau Gyergyai de K. Solymos,

Notarii.

- D. Alexius Pap de Szathmár *Ord. Notarius.*
 D. Georgius Lukáts de Ditro. *V. Notar.*
 D. Steph. Agoston de Kolosvár *Exhibitor, Prot.
 & simul Communis. Cent. Vir. Notar. Exacto-
 riæque Domest. Actuarins.*

R. Perceptor.

- D. Paulus Vass.
 D. Ludov. Csat *Adjunct. Polit. Commissar.*

Officiales Subalterni.

Archivariorum.

- D. Samuel Kis Kolosvári *Fiscalis Precuratores.*
 D. Michael Pataki sen. *Ord. Orator.*
 D. Joannes Ketskeméti *V. Orator.*
 D. Joannes Schuster *Orph. Inspect. qui et V. Juges.*
 D. Joannes Papp de Szathmár *Allod. Per.*
 D. Petrus Bányai *Oeconom. Civitatis.*
 D. Joannes Lapka)
 D. Ladislaus Magyari.)
 D. Joannes Schuster.) *V. Juges.*
 D. Michael Verestoi, qui & Com-
 miss. Credit. *Actuar.*)

- D. Josephus Sombori *Fiscalis.*)
 D. Franciscus Jonás.) *V. Juges.*
 D. Georgius Dobai.)

D. And. Szöts' *Physicus.*

- D. Andreas Néb *Chyrurgus.*

Divisores.

- D. Paulus Weber *Praefectus.*
 D. Josephus Biró.
 D. Mathias Veres.
 D. Stephanus Agoston.
 D. Samuel Kolosvári.
 D. Balthasar Rákosi.
 D. Michael Sz. Györgyi.
 D. Joannes Schöppelt.

Practicantes.

- D. Michael Molnár.
 D. Michael Pataki, junior.
 D. Stephanus Molnár.
 D. Josephus Agoston de Kolosvár.

Quartirior. Magistri.

- D. Jos. Vasallyi. D. Joann. Pánkorzki.

Ammanuens. Reg. Perceptores.

- D. Franc. Rátkai.) *qui & Rectificatores.*
 D. Stephanus Nagy.) *Commissarii.*

- D. Prokop. Vocal.)

- D. Martinus Szombati) *Sub Perceptor.*

- D. Joannes Steinbach.)

- D. Andreas Fellegyári.)

Director. Fiscal.

- D. Samuel Gerson al. Veres. Franc. Dobos.
D. Martinus Kraus. Franc. Herman.
Janitor & Calefact. Joseph. Kováts.
Custos Cancer. Stephanus Zima.
Justitiae Executor. Anton Grántsa.

Advocati.

- D. Josephus Szöts de Zetelaka.
D. Laurentius Kovátsi de Aranyas Rákes.
D. Samuel Kis Kolosvári.
D. Paulus Simon de Kis Solymos.
D. Stephanus Kenyeres.
D. Stephanus Filip de Or.
D. Samuel Gárda.
D. Josephus Kozma de Kis Solymos.
D. Joannes Csehi.
D. Samuel Agoston de Kolosvár.
D. Theophilus Lányi de Késmárk.
D. Paulus Simo junior de K. Solymos.
D. Joannes Bauer.



C I B Y N I I,
Typis JOANNI BARTH,